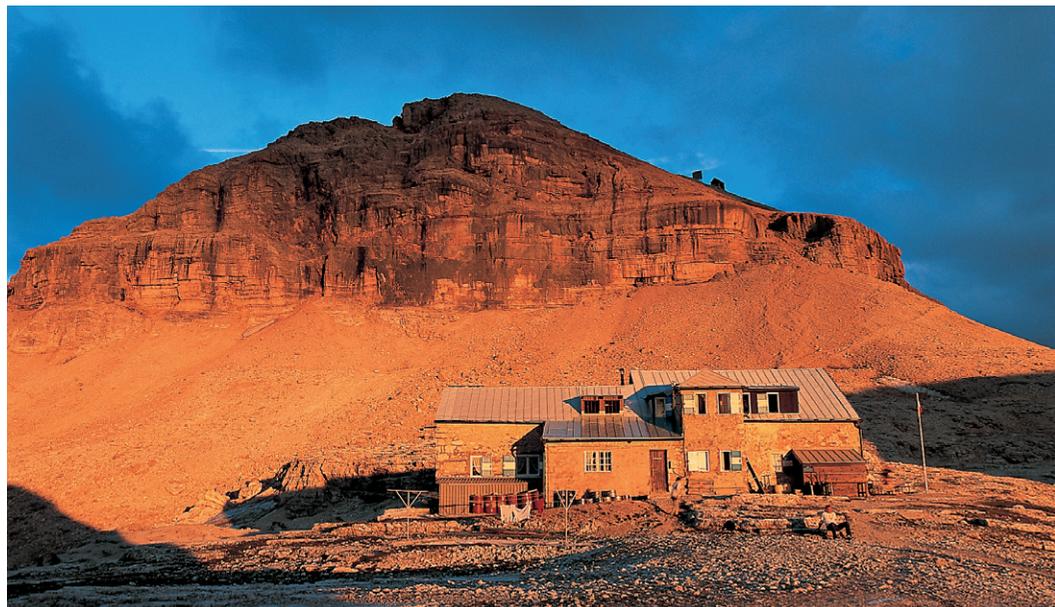


Piz Boè, 3152 m

Überschreitung des Sellastocks

7 Std.

1190 Hm↑
1070 Hm↓

Piz Boè und Boèhütte glühen im Abendlicht.

Paradetour zwischen Grödner Joch und Pordoijoch

Einer der kleinsten Gebirgsstöcke der Dolomiten ist die Sellagruppe, Luftlinie misst man kaum mehr als acht Kilometer von einem Ende des Massivs zum anderen. Klein, aber oho, könnte man sie beschreiben. Wie ein Würfel ragt die Sella aus den bleichen Dolomitenbergen ringsum auf. Durch die umgebenden Pässe Sellajoch, Grödner Joch, Passo Campolungo und Passo Pordoi ist der gesamte Sellastock gut erschlossen, von der Südseite und von Osten führen zudem Liftanlagen und Seilbahnen in die Hochgebirgsregion hinauf. Mit Hilfe der Pordoiseilbahn kann man die Tour wesentlich verkürzen und den Piz Boè schnell und mühelos besteigen. Beeindruckender als der kurze Weg von der Bergstation der Seilbahn zum Gipfel ist die Überschreitung des Sellastocks vom Grödner Joch aus über das Rifugio Cavazza al Pisciadu und den Piz Boè, wie sie hier vorgeschlagen wird. Die Sella zeigt sich dabei in vielen Facetten: senkrechte Felswände, die an manchen Stellen viele hundert Meter in den Himmel ragen, breite Bänder wie mit dem Lineal gezogen und im obersten Stockwerk eine karstige Hochfläche, auf der sanfte Geländeformen überwiegen. Übertagt wird diese Hochfläche von wuchtigen Gipfeln, die zweimal die 3000er-Grenze überragen, und zwar dem Piz Lech Dlace, 3009 m, und dem Piz Boè, 3152 m.

Den meisten Genuss verspricht die Tour, wenn man sie auf zwei Tage aufteilt. Zur Übernachtung bieten sich das Rifugio Boè oder die Capanna Fassa am Gipfel des Piz Boè an. In beiden Fällen erlebt man die faszinierende Sellagruppe von ihrer schönsten Seite.

TOURENINFO

Talort: Wolkenstein, 1563 m, im Grödner Tal, Busverbindung aus dem Eisacktal.

Ausgangspunkt: Grödner Joch, 2125 m, Parkplatz. Busverbindung von Wolkenstein.

Endpunkt: Passo Pordoi, 2239 m. Busverbindung nach Wolkenstein und zum Grödner Joch.

Höhenunterschied: 1190 Hm↑, 1070 Hm↓

Anforderungen: Der Aufstieg vom Grödner Joch zum Rifugio Pisciadu beinhaltet einen versicherten Steig durch das Val Setus, der weitere Aufstieg zum Rifugio Boè ist steinig, aber ohne besondere Schwierigkeiten. Im Aufstieg zum Piz Boè überwindet der Weg kurze versicherte Stellen. Etwas einfacher ist der Abstieg über den Südwestgrat. Auch der Abstieg zum Passo Pordoi ist steil, aber einfach. Trittsicherheit ist nötig. Bei schlechter Sicht sollte man die Tour nicht unternehmen.

Einkehr/Übernachtung: Rifugio Cavazza al Pisciadu, CAI, geöffnet Ende Juni bis Anfang Oktober, 112 Schlafplätze, Tel. +39/0471/836292; Rifugio Boè, SAT, geöffnet Mitte Juni bis Mitte September, 69 Schlafplätze, Tel. +39/0471/847303, www.rifugioboe.it;



Die steilen Felsmauern des Sellastocks.

Capanna Fassa, privat, geöffnet Anfang Juli bis Mitte September, 22 Schlafplätze, Tel. +39/338/5473624, www.rifugiocapannafassa.com; Rifugio Forcola Pordoi, privat, geöffnet Ende Juni bis Mitte September, 16 Schlafplätze, Tel. +39/0462/767500.

Karte: Freytag & Berndt WKS 5 »Grödner Tal – Val Gardena – Marmolada« (1:50.000), Tabacco Blatt 05 »Val Gardena – Gröden« (1:25.000).

Der Blick hinab ins Mittagstal.



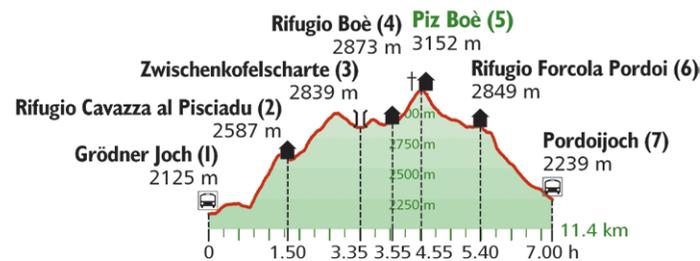


Die Marmolada. Morgenstimmung am Piz Boè.

Vom Grödner Joch auf den Piz Boè

Vom Grödner Joch (1), 2125 m, steigen wir auf dem Weg Nr. 666 kurz in südlicher Richtung auf einer Rippe auf, dann führt der Weg in die steinige Nordflanke unter den Auslauf des Val Setus hinauf. Wir treffen auf einen Weg, der von der Ostrampe der Grödner-Joch-Straße heraufkommt, und gehen nun das steile und tief eingeschnittene Val Setus hinauf. Zunächst wandern wir dabei durch Blockgelände und Geröll, dann aber noch ein gutes Stück über Fels (hier ist

der Weg mit Drahtseil gesichert). Auf einer Höhe von ca. 2610 m öffnet sich das Gelände, wir kommen an eine Verzweigung, wenden uns nach links hinüber und kurz hinab zum nahen Rifugio Pisciadu (2), 2587 m, am schönen Pisciadusee. Die Hütte steht auf einer ebenen Zwischenetage des Sellaplateaus und eröffnet den Blick nach Norden. Weniger steil und dramatisch als der Aufstieg durch das Val Setus gestaltet sich der Weiterweg am Ostufer des Sees vorbei und hinauf auf die Sella-



hochfläche. Der Steig, der dabei nach links zur Cima Pisciadu abzweigt, bleibt unberücksichtigt. Auf einer Höhe von 2965 m ist die Hochfläche erreicht. Ein kurzer Zwischenabstieg, auf dem von rechts der Weg von der Gamsscharte einmündet, ca. 2880 m, führt zur Zwischenkofelscharte (3), 2839 m (Forcella d'Antersass). Faszinierend ist der Blick über die karstige Hochfläche, aber auch der Tiefblick ins Mittagstal ist bemerkenswert. Fast höhengleich wandern wir weiter zum Rifugio Boè (4), 2873 m, es sei denn, wir möchten den kurzen Abstecher zum Zwischenkofel, 2907 m, machen.

Vom Rifugio Boè leitet der Weg Nr. 638 in südöstlicher Richtung zum Gipfel des Piz Boè. Ein Stück führt er über Felsschutt, dann folgt eine Passage im Schrofengelände. Hier ist der Steig auch kurz versichert. Den Nordgrat erreichen wir unmittelbar bei der Capanna Fassa, die am Gipfel des Piz Boè (5), 3152 m, steht.

Abstieg vom Piz Boè zum Pordoijoch

Entweder wir steigen auf dem Aufstiegsweg wieder ab zum Rifugio Boè und wenden uns hier nach Süden auf den Weg Nr. 627, der über das karstige, fast vegetationslose Plateau zur Pordoischarte leitet, oder wir wählen den Abstieg über den Südwestgrat des Piz Boè (Weg Nr. 638). Dieser bleibt immer am Grat. Nachdem er etwas flacher geworden ist, gibt es einmal die Gelegenheit, wieder auf den direkten Verbindungsweg Boèhütte – Pordoischarte zu queren. Beide Möglichkeiten halten in südwestlicher, dann westlicher Richtung auf die Pordoischarte zu.

Vom Rifugio Forcola Pordoi (6), 2849 m, in der Pordoischarte führt der Weg in vielen flach angelegten Serpentinaen links hinab zum Pordoijoch (7), 2239 m, und überwindet so die steile, bald blumenreiche Flanke ohne besondere Schwierigkeiten.

